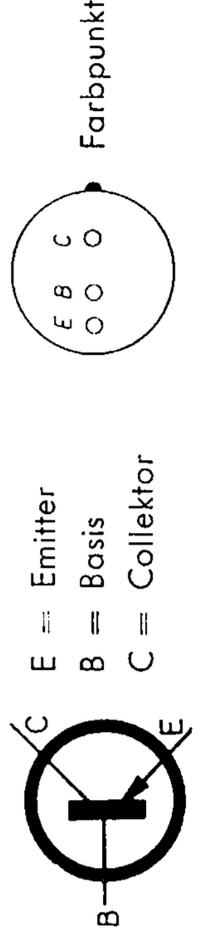


Transistorschaltung und Anschlüsse



gemessen bei Schalterstellung UKW

Schaltung:	Superhet		
Transistoren:	9 (2 × OC 615, 3 × AF 105, OC 602, OC 604, 2 × AC 106)		
Kreise:	6 AM-, 11 FM-Kreise		
Wellenbereiche:	UKW 87,5-100 MHz, KW 5,9-15,8 MHz, MW 510-1630 kHz		
Lautsprecher:	permanent-dynamisch		
Betriebsspannung:	9 Volt		
Gehäuse:	Polystyrol		
Skala:	in kHz/MHz und m geeicht		
Abstimmung:	AM/FM-Einknopfabstimmung		
Gewicht:	1,8 kg		
Abmessung:	Breite 30 cm	Höhe 16,5 cm	Tiefe 15 cm

STICHWORT „CORDLESS“

Eine merkwürdig statische Nutzung zeichnet den Rundfunkempfänger aus. Von Anfang an hat es zwar nie an Versuchen und Anreizen gefehlt, das Radio mobil zu machen. Doch als ständige Begleiter des Menschen auf allen seinen Wegen konnten sich weder das Koffergerät, noch das spätere Taschenradio oder die Kombination zwischen Autoradio und mitnehmbarem Empfänger dauerhaft etablieren. An den technischen Möglichkeiten allein kann das kaum liegen, denn der Walkman mit seinem Ohrhörer wäre als akustisch noch befriedigendes Gegenbeispiel aufzuführen. Der Walkman wird jedoch vorrangig für den Einsatz selbstgewählter Tonträger benutzt. Wer den Rundfunk als weitgehend einseitigen Kommunikationsweg zwischen Sender und Hörer/innen insbesondere über den Lautsprecher nutzen will, bevorzugt offenbar noch immer einen festen Standort für das Empfangsgerät. Vielleicht wird dem Rundfunk „zum Zuhören“ doch ein höherer Wert zugemessen, als allen sonstigen Musik-Berieselungs-Anlagen? Oder ist es umgekehrt etwa so, daß die allgemeine Bequemlichkeit den Verzicht auf ein erst noch herbeizutragendes Gerät und damit auf manche wertvolle Rundfunksendung postuliert?

Einen weiteren, aber kaum sehr durchschlagenden Versuch in Richtung auf das mobile Radio unternahm die Industrie anfangs der 60er Jahre, als das leidige Batterieproblem durch den Einsatz der Transistoren weitgehend gelöst zu sein schien. Unter anderen brachte Telefunken den Caprice TK 3291 heraus, der als Betriebsspannung lächerliche 9 Volt benötigte. „Cordless“ war das Stichwort für die Propagierung derartiger netzunabhängiger Geräte. So schreibt beispielsweise der „Rundfunk-Fernseh-Großhandel“ in seinem Heft 7/1961 euphorisch:

„Der schnurlose Empfänger ist schlechthin ein idealer Universalempfänger. An jedem Ort bietet er vielseitigen Empfang ohne Netzanschluß und Außenantenne. Er ist volltransistorisiert und liefert mit temperaturstabilisierter Gegentakt-Endstufe und einem angemessen großen Lautsprechersystem hohe Klangqualität. Der Betrieb ist relativ wirtschaftlich. ... Die Empfangsergebnisse des schnurlosen Empfängers halten jeder Kritik stand. Man wird dieses Gerät im Heim, im Garten, in der Küche, im Hotel, am Strand, im Gebirge und, wenn es sein muß, sogar im Auto verwenden können.“

Die Ähnlichkeit der Argumentation mit einschlägigen Empfängerberichten aus den 20er und 30er Jahren scheint nicht beabsichtigt zu sein, gleichwohl aber ist sie typisch. In fast schon als „ideologisch“ anmutender Weise wurden immer wieder dieselben Wunschvorstellungen geweckt, die zwar durchaus naheliegend sind, die sich in der Realität des täglichen Lebens aber als kaum durchsetzbar erwiesen haben. Tröstlich ist allein die Fähigkeit der Konsumenten/innen, diese und ähnliche Werbesprüche rasch zu vergessen – um sich nach einigem Zeitablauf stets erneut für vermeintlich aktuelle Wunschvorstellungen begeistern zu lassen. Ebenso erging es dem Verfasser (Werner W. Diefenbach) des folgenden Berichts in der FUNK-TECHNIK:

„Nun, in dieser Saison kann es sich kein führender Fabrikant mehr leisten, diesen neuen und publikumswirksamen Empfängertyp zu ignorieren. Beispielsweise ist eine jetzt herausgekommene Neukonstruktion (Telefunken ‚Caprice Transistor‘) ein mit 9 Transistoren und 4 Germaniumdioden bestücktes Gerät, das über 6/11 Kreise verfügt sowie über einen abgeschirmten UKW-Baustein, Sender-Feinabstimmung, Linearskala und temperaturstabilisierte Gegentakt-Endstufe. Der permanentdynamische Speziallautsprecher (7 × 13 cm) gewährleistet eine gute Klangqualität. Die drei Wellenbereiche sind durch Drucktasten wählbar. Die eingebaute Ferritantenne für MW, die Rahmenantenne für KW und die Wurfantenne für UKW lösen die Antennenprobleme bei transportabler Verwendung.“ (Nr. 13/1961) Senderabstimmung, Lautstärkeregler und Tonblende liegen asymmetrisch neben der Skala und betonen die langgestreckte Form des Gehäuses.

Dieses Gerät gab es in zwei Ausführungen, als „Caprice TK“ (UKW, MW und KW) und als „Caprice TL“ mit den Bereichen UKW, MW und LW. Der Kunde konnte also bezüglich des dritten Bereiches je nach Empfangsbedingungen und persönlicher Neigung zwischen einem Gerät mit Kurzwelle und mit Langwelle wählen. Äußerlich unterscheiden sich die Typen bereits durch die Farbgebung. Das stoßfeste Polystyrolgehäuse des „Caprice TK“ ist platingrau mit einer Skala in anthrazit oder türkis, das Gehäuse für die Ausführung mit Langwelle wird in saharabraun mit einer Skala in mokkabraun hergestellt. Die AEG lieferte baugleiche Geräte: Bimbinette TK 62 und TL 62 zum gleichen Preis.